

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Begeblätt für Seiden, Adla, Seiden, Kister, St. Egidien, Friedrichsdorf, Marienau, Kradtsch, Ortmanndorf, Witten St. Ailas, St. Jacob, St. Nikola, Elmgendorf, Thurn, Niedermüllern, Röhlschappel und Zirkheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Alleinige Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 152.

68. Jahrgang

Mittwoch, den 3. Juli

1918.

Kartoffelverkauf in Callberg

Mittwoch, den 3. Juli, auf Wochenkarte. Beliefert wird Markt 39 mit 4 Wp. Verkaufzeiten: Nr. 1-200 nachm. 2-3 Uhr, Nr. 201-400 nachm. 3-4 Uhr, Nr. 401-Schluss nachm. 4-5 Uhr.

Gemüseverkauf

Donnerstag, den 4. Juli, gegen Lebensmittelkarte A - Karte K.

1/2 Pfund Erdbeergemüse für 80 Pf.

Verkaufzeiten: Nr. 1-600 vorm. 8-9 Uhr, Nr. 601-1200 vorm. 9-10 Uhr, Nr. 1201-1800 vorm. 10-11 Uhr, Nr. 1801 bis Schluss vorm. 11-12 Uhr.

Der Ortsnährungsamtshaus.

Strickerinnen, Callberg.

Ausgabe von Strickwolle Donnerstag, den 4. Juli im Rathaus. Nr. 1 bis 100 nachm. 3 bis 4 Uhr, Nr. 101 bis 200 nachm. 4 bis 5 Uhr, Nr. 201 bis Ende nachm. 5-6 Uhr.

Der Ortsnährungsamtshaus für Kriegshilfe.

Befugung zur Bekämpfung der Bartflechte.

Im Interesse der öffentlichen Sicherheit wird angeordnet:

§ 1.

Barbiere und Friseur haben beim Rasieren und Berühren des Bartes folgende Vorschriften zu beachten:

- Gewöhnliche Geräte peinlich sauber halten.
- Vor der Bedienung eines jeden Kunden sorgfältig die Hände waschen.
- Vor jedem Gebrauche sind Rasiermesser wenigstens 5 Minuten in dreiprozentige Arsenlösung, Arsenol- oder Arsenol-Lösung, Karbolsäure od.

Wasserstoffsuperoxyd-Lösung einzulegen und nach dem Herausnehmen gut abzuwischen. Rasiermesser, Scheren und Haarschneidemaschinen sind ebenso zu behandeln und nach dem Abwischen mit weissem, trockenem, sauberen Papier oder Zellstoffwatte abzuwischen. Bei Scheren und Haarschneidemaschinen genügt es auch, wenn sie vor dem Gebrauche durch die Flamme gezogen werden.

d) Benutzte Bürsten und Kämmen sind abends in fünfprozentige Wasserstoffsuperoxyd-Lösung, Arsenlösung oder Arsenol- oder Arsenol-Lösung einzulegen und dann mit frischem Wasser gut abzuwischen, die Desinfektionsflüssigkeiten täglich zu erneuern.

e) Wäsche darf nicht berührt werden und ist durch frisches Papier zu ersetzen. Jedem Kunden bleibt es unbenommen, seine Wäsche selbst mitzubringen.

f) Blotende Wunden dürfen nur mit dreiprozentiger Karbolsäure-Eisenchloridwolle oder pulverisiertem Alaun, nicht mit Alaunlotionen gestillt werden.

§ 2.

Personen mit Gesichtsausschlag sind verboten, sich in öffentlichen Friseur- und Barbiergehäften bedienen zu lassen. Auch Bedienung im Hause ist nur unter Verwendung von eigenem Rasierzeug (Rasier oder Apparat, Elektrierem, Pinsel) eigener Seife und Wäsche zulässig.

§ 3.

In jedem Barber- und Friseurladen hat ein Stellungsbild dieser Befugung sichtbar anzuhängen.

§ 4.

Zwischenhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Ermächtigung des stellv. Generalkommandos XIX. K. R. auf Grund des Preussischen Gesetzes über den Verordnungsstand und des Reichsgesetzes vom 11. Dezember 1915 mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder Haft oder Geldstrafe bis zu fünfzehn Hundert Mark bestraft.

Blanzau, den 1. Juli 1918.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Auf der Königin-Luisen-Grube Hundenburg in Waldenburg in Schlesien entstand eine Explosion unter Tage. 1 Arbeiter ist tot, 5 sind schwer verletzt.

* Auf dem Felde bei Elmshagen im Landkreise Rastell wurde bei einem schweren Hagelwetter ein auf Urlaub weilender Landsturmmann nebst seinen 2 Kindern vom Blitz erschlagen.

* Die niederländische Regierung beschloß, die Ausfuhr von Frühkartoffeln zu genehmigen, sobald der Inlandsbedarf gedeckt ist. Die Ausfuhr wird nach den Ländern heider kriegsführenden Parteien erfolgen. Von deutscher Seite wurde hierfür die Lieferung von 15000 Tonnen Zerkleinsten während des Monats Juli zugesichert.

* Der neuernannte ukrainische Gesandte, Baron Steinheil, ist am 29. d. M. mit dem Geschäftspersonal nach Berlin abgereist. - Feldmarschall von Eichhorn begibt sich in Begleitung seines Chefs des Stabes nach Odessa, um die Freiwiliger der ukrainischen Armee, Generals Krauß.

* Der Wiener „Neuen Freien Presse“ wird aus Berlin gemeldet, daß im deutschen Seeboten Hauptquartier Konferenzen über die deutsche Beihilfe zur Ernährung der ost- und westeuropäischen Armeen stattfanden, die zu einem befriedigenden Abschluß führten. Die ungarischen Ernährungsminister Árkai und Árkai und Fürst Kar Egon Fürstentum sind aus dem deutschen Hauptquartier nach Berlin zurückgekehrt.

* Kerenski ist in Paris eingetroffen.
* Die französischen Sozialdemokraten sind zu Bekanntgabe der Kriegsziele.
* Die deutsch-englischen Austauschverhandlungen nehmen einen guten Verlauf.
* Ueber den Termin einer Wiener Reise des Reichszanlers steht vorläufig, wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hört, nichts fest.

Der Kaiser erwartet Neurenen Ausgang des Krieges.

Berlin, 1. Juli. Auf das Subdignamtelegramm der deutschen Kaiserlichen Gesellschaft in Nürnberg ist folgende Antwort des Kaisers aus dem Geheimen Zivilkabinett eingetroffen: Seine Majestät vertritt

fer und König haben dem Subdignungsgruß der Vertreter deutscher Kaiserlichen Gesellschaften mit Begeisterung entgegenkommen und danken herzlich für das Gelübnis unerschütterlichen Durchhaltens im Kampf für Deutschlands Leben und Freiheit. Im Vertrauen auf die alljährig bewährte Kraft des deutschen Volkes und seiner Waffen zweifeln Seine Majestät nicht an dem siegreichen Ausgang des gewaltigen Vorkrieges aller Zeiten. Im Allerhöchsten Auftrag: Geheimen Kabinettsrat von Berg.

Der deutsche Generalstabbericht.

Stoßes Hauptquartier, 1. Juli. (Amtl.)
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Die Gefechtsstätigkeit lebte am Abend an vielen Stellen der Front auf. Lebhaftere Erkundungsstätigkeit hält an. Englische Teilangriffe nördlich von Albert wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Zwischen Aisne und Marne regte Tätigkeit des Feindes. Mehrfach hielt Infanterie zu starken Erkundungen vor. Bei und südlich von St. Pierre-Aisne griff der Feind gegen Mittag nach heftiger Feuerüberziehung an. Er wurde abgewiesen. Chemis beobachtet hier nächtliche Vorhölle des Feindes.

Leutnant Löwenthardt erlangt seinen 22. Geburtstag.

Nach Abschluß der Prüfungen beträgt die Zahl der seit Beginn unserer Angriffsoperationen - 21. März 1918. - bisher über unsere Sammelstellen abgeführten Gefangenen ausschließlich der durch die Krankenanstalten zurückgeführten Verwundeten 191454.

Davon haben die Engländer 9453 Gefangene, darunter 1 Generale und etwa 310 Offiziere, die Franzosen 8000 Gefangene, darunter 2 Generale und etwa 3100 Offiziere, verloren. Der Rest verteilt sich auf Portugiesen, Belgier und Amerikaner.

Von den Schützengräben wurden bisher 2173 Weichhölzer und 15024 Kirscheneisener in die Sammelstellen zurückgeführt.

Der Erste Generalquartiermeister, Ludendorff.

Das sind Zahlen, die die Größe der feindlichen Niederlage und die Macht der deutschen Angriffe unaußersächlich vor aller Welt bezeugen.

Abendbericht.

Berlin, 1. Juli, abends. Verliche Teilkämpfe südlich des Durca.

Unmittelbar vor wichtigen Ereignissen.
Die Pariser Blätter vom Sonntag melden die Arbeit des Ministerpräsidenten und der Armee-Kommission im Hauptquartier. Der „Matin“ schreibt: Wir stehen unmittelbar vor wichtigen Ereignissen, die geeignet sind, den Verlauf des diesjährigen Feldzuges zu bestimmen oder ihn doch entscheidend zu beeinflussen.

Der „sichere Sieg“ der Entente - im Januar

Die „Wiener Mittagszeitung“ meldet über Zürich aus Paris: Der Amerceber-Kommissionar in Frankreich hat Deputierten des Loiregebietes die Erklärung abgegeben, daß der sichere Sieg der Entente im Januar erreicht werde. Anfang Januar würden 1 1/2 Millionen Amerikaner in Europa sein, worauf die Entscheidung des Krieges fallen würde. Es geht nur noch kurz Zeit der Ausdauer. - Sollte hierin sind überflüssig. D. Red.

Die „Vaterland“ im Dienste der Feinde.

Frankreichische Blätter berichten, daß in einem französischen Hafen des Atlantischen Ozeans von dem chemischen deutschen Dampfer „Vaterland“ neuerdings 12000 Kamm amerikanische Leinwand abgeladen wurden.

Ein Seegefecht an der belgischen Küste.

London, 29. Juni. Die britische Admiralität teilte mit: Am Abend des 27. Juni sichteten vier englische Zerstörer, während sie an der belgischen Küste patrouillierten, acht feindliche Zerstörer vorerhöher. Unsere Zerstörer trafen mit tödlichem Schuss und vieler Beschädigter und verwundeten den Feind auf großen Abstand in ein Weizen. Nach vierstündigem Kampf blieben drei weitere Zerstörer verbleibend zum Feinde, worauf sich unter Beschuss auf die Hauptfront zurückzog. Der Feind hatte mit und das Gefecht wurde abgebrochen, seines unterer Zerstörer wurde beschädigt.

13000 Tonnen verrent.

Berlin, 1. Juli. (Amtl.) Eine 11 Booterskade im Zerstörer am England nach Meldungen der von See zurückgekehrten 11 Boote: 11000 Kamm amerikanische Leinwand. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der österr.-ungarische Generalstabbericht.

Wien, 1. Juli. Amtlich wird verkündet: An der Givae keine besonderen Ereignisse.

Südlich von Niaga kam es erneut zu heftigen Kämpfen. Da der Col del Nisso und der Route di Bal Bella sich nur unter großen Opfern hätten behaupten lassen, wurden die Feindtruppen dieser Punkte in die frühere Hauptstellung am Walde von Stenke zurückgenommen. Südlich von Canova bei Niaga stießen wir feindliche Erdstöße ab.

Der Land- und Seestreiter unternehmen im Bündnisgebiet der Tiave erst kürzlich keine neuen militärischen Anlagen des Feindes und lebten vollständig ruhig.

Der Chef des Generalstabes.

Wiener Hoffnungen gegen Conrad von Höhendorf.

Aus Wiener hohen Militärkreisen wird der „Falkener Zeitung“ gemeldet, daß die Wiener Hoffnungen gegen Conrad v. Höhendorf irritierte, weil er eine geistigere Art heiratete — was ihm die bigotte Unanade einflussreicher Damen eintra — neuerdings gegen ihn arbeitet und seine Einlassung bezieht. Er erhielt der früheren „Waffenabteilung“ ein undankbares Kommando über eine bewährte Truppe, und jetzt wird ihm die Zustellung in Venetien zugesprochen. Die Angelegenheit Conrad's ist im Parlament zur Sprache kommen, Interpellationen sind angekündigt.

In Wien wird neuerdings, so meldet die „Falkener Zeitung“, der Heeresgruppe Conrads völliges Vergehen vorgeworfen, weil sie nicht raider aus dem Gebirge heraus zur Ebene hinunter kam und damit die Heeresgruppe Porviro an der Elbe zum entlasten. Conrad v. Höhendorf galt in Österreich — in Deutschland enthielt man sich eines Urteils — als der „Hindenburg“ unserer Verbündeten. Wir können und wollen auch heute noch kein Urteil über Conrad fällen. Besonders nicht, weil gegen ihn von leider einflussreichsten Wiener Zeitungen seit langem intrigiert wird, was das Bild dieses Mannes leicht entstellen kann. Die militärisch-politische Unterredung, die so manchem Heeres- und Staatsmann Verlegenheiten bereitet — man denke an gewisse Bismarck'sche Ergebnisse — ist derzeit im Ganzen Daboburg in verhältnismäßig ruhiger Lage. Die „Mittags-Venezianer“ im Herbst 1917, die Nichtverwendung von den Einem Durchbruch erleichternden Gasgranaten und auch andere Dinge werden in der Österreichisch-ungarischen Armee und im Volke der Donaumonarchie von sehr frühen Zeiten der Unterredung zurückgeführt.

Wieder ein österreichischer Friedensführer?

Der Zürcher Korrespondent des „Sterns“ will aus sicherer Quelle erfahren haben, daß wieder eine österreichische Persönlichkeit in der Schweiz eingetroffen sei, in der Absicht, die Friedensarbeit Nevertas wieder aufzunehmen. Die Persönlichkeit behauptete, von der Gruppe Lammann und von Persönlichkeiten aus der Umgebung des Kaisers beauftragt zu sein, die Möglichkeiten zur Aufnahme von Verhandlungen zwischen der Entente und Österreich zu suchen. Der Korrespondent behauptet, die österreichische Persönlichkeit habe von der Möglichkeit einer bundesstaatlichen Organisation Österreichs gesprochen.

Zur Lage in Rußland.

Stocholm, 1. Juli. Der Sonderberichterstatter der „Finschen Zeitung“ meldet: Während im europäischen Rußland nur zwischen Ural und Wolga ernsthafte Revolutionen gegen das Bolschewikentum vorgekommen sind, hat sich das gesamte asiatische Rußland bereits definitiv von der Moskauer Regierung losgelöst. In Westsibirien steht die Bewegung in andächtigem monarchischen Zeichen. Der Bruder des Zaren, Großfürst Michael, der sich gegenwärtig in Fern befindet, hat zwar für seine eigene Person auf die Krone verzichtet, sagt aber für die Ausübung des künftigen Thronfolgers Alexander, wobei er vorläufig die Regentenschaft übernehmen will. Die monarchische Bewegung ist keineswegs ententfremdet, was schon daraus erhellt, daß die britischen Konsuln in Irkutsk und Umsk nur mit Inzorn vor der Verbindung entsagen sind. In Ostsibirien und der Mandchurien sind die Bolschewiken a me n am von Theodor Slavatski und Sozialrevolutionären geführt worden, die zweifellos in Dienste der Entente landeten. Die Meldung daß Militsin und Gurichin nach Garbin gekommen seien und sich dort an die Spitze der Bewegung gestellt hätten, ist falsch. Der Aufruhr zwischen Ural und Wolga steht unter dem Einfluß der Entente und hat antibolschewistische Tendenzen. Während in Westsibirien an ein kriegerisches Vorgehen gegen die Militsin nicht gedacht wird, wird zwischen Ural und Wolga überall von einer Wiederannahme des Krieges gegen Deutschland gesprochen. Die dortigen Kriegsgeliebten waren es auch, die zuerst nach London entwandten.

Deutsche Hilfeleistung für die Bolschewisten.

Stocholm, 1. Juli. „Krona-Zeitung“ veröffentlicht eine Unterredung mit einem Mitarbeiter der Moskauer Sozialrevolutionäre in der es heißt: Die Sozialrevolutionäre erleben bedauerliche Stunden. Es ist nicht gelungen, die Sozialbewegung der Dniepr-Floden aufzuhalten. Die Regierung rückt die

streng juristische Neutralität einzuhalten. Die H aber unter den verwickelten gegenwärtigen Umständen unvermeidlich in einen offenen Konflikt mit ihren früheren Verbündeten hineintribt. Die Tätigkeit der Dniepr-Floden, die von der Entente unterstützt werden, gibt Deutschland eine Gelegenheit, der Sozialrevolutionäre, die nach der Meinung der deutschen Obersten Heeresleitung trotz ihren aufrichtigen Wünschen mit dem Aufstand nicht fertig werden kann, ihre Dienste anzubieten.

Vier Deutschland als Japan.

Wien, 1. Juli. Der Moskauer „Krona-Zeitung“ meldet, die Entente habe sich entschlossen, in Rußland einzuweichen, weil dieses die deutsche Forderung auf Auslieferung der Schwarze-Meer-Flotte angenommen habe. Ein Ausweichen der Entente in Sibirien, an der Kurantlinie und bei Archangelst sei zu erwarten. Die Sozialrevolutionäre werde in diesem Falle Deutschland um Hilfe bitten. Trotz hat bereits einen Mitarbeiter des russischen Pressbureaus ernannt, daß, falls Rußland zwischen der Weigerung durch Japan oder Deutschland zu wählen habe, es das letztere vorsehe.

Ein großzügiger Besiedelungsplan für Aurland.

Kowno, 27. Juni. Generalfeldmarschall von Hindenburg als Chef des Generalstabes des Heeres hat unter dem 17. d. M. eine Verfügung über die Bodenfrage in den Gebieten der östlichen Militärverwaltungen erlassen, die in großzügiger Weise die Besiedelung Aurlands anbahnt. Die vom altsichen Tage datierte, auch für die im Herzogtum Aurland gelegenen Arbeitskommissionen gültige Verordnung des Generalquartiermeisters über die Landabgabe und Besiedelung in Aurland verpflichtet jeden landbesitzenden Aurländer, die im Aurland als Trägerin des An siedelungsunternehmens ein Drittel seines gesamten Arealis, und zwar für Zwecke der Besiedelung geeignetes Land, im Wege des Kaufvertrages zu überlassen. Der Erwerbpreis für die Landbesitzerschaft Aurland hat dem Friedenspreis des Jahres 1914 zu entsprechen. Die Verpflichtung ist zunächst in dem Umfang zu erfüllen, daß jedes besitzende Gut 25 v. H. seiner Fläche an die Landbesitzerschaft Aurland verkauft. Die restlichen 75 v. H. sollen nach Möglichkeit freihändig zum Friedenspreis des Jahres 1914 durch die Landbesitzerschaft Aurland erworben werden.

Bankhaus Bayer & Heinze,

Lichtenstein-Callenberg,

Badergasse 6.

Hauptgeschäft: Chemnitz.

Schwesterfiliale Burgstädt

Kauf- und Verkauf von Wertpapieren.

Besondere Abteilung für Sächsische Renten und Aktienwerte.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 2. Juli 1918.

* — **Ernennungen.** Seine Majestät der König hat dem bisherigen Reichsgerichtsrat Dr. Karl Rudolf Heinze, bisher Amtspräsident im Kaiserlich Deutschen Justizministerium, unter Ernennung zum Staatsminister vom 1. Juli an die Leitung des Justizministeriums übertragen. Ferner hat der König den Amtshauptmann Dr. Fritz in Chemnitz zum Vortragenden Rat im Ministerium des Innern mit dem Titel und Rang als Geh. Regierungsrat ernannt und den Amtshauptmann Graf zu Castell-Wallert, Erlaucht, in Dösch die Stelle des Vorstandes der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt übertragen.

* — **Vom Urlaub zurück.** Herr Kreisshauptmann Koffow ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung der Dienstgeschäfte der königlichen Kreisshauptmannschaft wieder übernommen.

* — **Die Kammerlichtspiele** geben anlässlich ihres 10jährigen Bestehens morgen und übermorgen Feiern vorüber, deren Weitertrag bekanntlich für „Kinder aus Land“ bestimmt ist. Nicht nur des Interesses wegen, sondern auch, um die Loyalität und Anhänglichkeit gegen Kaiserliches Lichtspielhaus, das uns in den verflochtenen 10 Jahren soviel schöne unterhaltende und belehrende Stunden vermittelt hat, zu beweisen, werden an diesen Festtagen die Kammerlichtspiele eine große Kundenzahl anwerben. Das Festprogramm ist im Anzeigenenteil abgedruckt. Und nun ein herzlich „Gut auf!“ für die Jubiläumstage und die weitere Zukunft.

* — **Der Frühlingstraum.** Die für heute abend geplante Aufführung des genannten Schauspielers festes der Dresdner Kammerlichtspiele erfolgt erst nächsten Sonntagabend im „Kronenpalast“.

* — **Auszeichnung.** Der Obermatrose Walter Helbig, Sohn des Herrn Ostar Helbig, hier, erhielt die Friedrich August Medaille in Bronze. Die Auszeichnung wurde dem Vater durch Sr. Maj. den König persönlich in Kiel überreicht. — Der

Schwager des Vorgenannten, Landsturmmann Rich. Weidner Müller, wurde für hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde zum Gekreuzten befördert und mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. — Herzlichen Glückwunsch!

* — **Durchsuchung von Kammer-Gepäck im Eisenbahnwagen** wurde bisher vom Kriegsernährungsamt als unzulässig abgelehnt wie von der Reichspost die der Palet. Doch wird erwogen, ob nicht für das ganze Reichsgebiet die Durchsuchung eingeführt werden soll. Die sächsischen Eisenbahnen haben ihrerseits keine Maßnahmen getroffen, sondern sich auf den Standpunkt gestellt, daß sie nur Befehlsbefugnisse seien. Ausnahmefälle blieben allerdings bestehen.

—:—:—

Hohndorf. („Minna von Barnhelm“.) Die aus dem in der vorliegenden Nummer „unseres Blattes“ veröffentlichten Interat ersichtlich ist, findet am Mittwoch, den 10. Juli 1918, im Saale des „Deutschen Hauses“ in Hohndorf eine Aufführung von Leising's Lustspiel „Minna von Barnhelm“ statt. Die Veranstaltung ist veranlaßt von der Kriegsamilie Leising, die, wie wir erfahren, eine Gruppe erster Mitglieder des städtischen Leipziger Schauspielers zusammengestellt hat, welche eine Rundreise mit genanntem Theaterstück im Bezirk des 19. Armeekorps unternimmt und dabei erteilender Weise auch unseren Ort aufsucht. Diese Aufführung der „Minna von Barnhelm“ verspricht der eingehenden Vorbereitungen und der guten ausführenden Kräfte halber eine genutzreiche Vorstellung zu werden, deren Besuch auch von uns aufs Beste empfohlen werden kann. Die Karten sind im Vorverkauf zu haben bei Max Lehmann, Dösch, Louis Franz, Hohndorf und im „Deutschen Haus“ (Wasserstraße).

Miljen St. Nicola. (Zum Gedächtnis.) Im Vormittagsgottesdienste am letzten Sonntag fand wiederum, wie leider schon so oft, die feierliche Abkündigung der in letzter Zeit auf Frankreichs blutgetränkter Erde im Kampfe für ihr geliebtes Vaterland gefallenen Krieger Söhne statt. Es kamen zur Abkündigung: 1. der Soldat bei der Schiffschiff Telearaphenabteilung Alfred Schatz, 23 Jahre alt, ledig, gefallen bei Janancourt am 27. 4. d. J. Von der bedauernswerten Familie des Vaters Emil Schatz sind bereits 1 Sohn und 1 Schwiegerohn gefallen, 2. der Soldat Max Süß von der 1. Komp. Inf. Regt. 242, galt bisher als vermist, als todegebend unter dem 3. September 1916, gefallen bei Clerf; ledig, 27 Jahre alt, 3. der Soldat Richard Köhner, ledig und 27 Jahre alt, Sohn des Herrn Gemeindefassierers Paul Köhner, 1. Komp. Inf. Regt. 179, gefallen am 1. Juni d. J. bei Albert. — Die Gemeinde lang stehend den 1. Vers vom Liede 643: „Wenn meine Augen brechen“. Nach dem Gottesdienst fand das übliche Trauerkloster statt. — Ihr Gelden aber, die ihr für Deutschlands gerechte Sache euer Herzblut hingabt, schlaf wohl in fremder Erde, das Vaterland und die Heimatgemeinde werden euch nie vergessen!

Chemnitz. Aus Anlaß der Goltbauwoche veranstaltete das hiesige Centraltheater eine Vorstellung mit der Abkündigung, daß jeder, der ein Goldstück abliefern, eine Preiskarte umsonst erhält. Die Verlosung hatte das Ergebnis, daß 1310 Mark in gemünztem Golde eingeliefert wurden.

Lammann. (In einen Kessel mit kochendem Wasser gefallen) ist die Tochter des Schmiedemeisters Wiegand hier, ein Kind, das jetzt im ersten Jahre zur Schule geht. Sie wurde dadurch am ganzen Körper verbrüht.

Langenschürdorf. (Fund.) Auf dem hiesigen Kirchhof wurde ein Krug, vom Altenburger Bildhauer Jakob Raumann im Jahre 1480 gefertigt, aufgefunden. Es ist restauriert in der Kirche aufgestellt und am Sonntag geweiht worden.

Leipzig. (Die rätselhaften Leipziger „Geldbriefe“.) Von Leipzig aus sind in letzter Zeit verschiedentlich Briefe mit hoher Wertangabe abgegangen, die, wenn sie vom Empfänger geöffnet wurden, nichts als Papiertrümmel enthielten. Dieser Tage wieder erhielt die Firma A. u. S. in Langsua einen „Wertbrief“ mit angeblich 40000 Mark Inhalt von einem ihrer Anzahl unbekanntem Abender. Der Brief enthielt wiederum Papiertrümmel. — Man nimmt an, daß ein Schwindler hier am Werke ist, dem es nur auf den hohen Wert der Briefe ankommt. Wahrscheinlich will er mit der angeblichen Geldverteilung „Branten“ oder anderen Personen gegenüber „augenblickliche“ Geldverlegenheit herbeiführen. Also: Achtung!

Neichenbach bei Köbau. (Die Kirchenpflücker) erhalten hier für den Zentner 6 Mark Lohn. Da sie täglich beinahe 2 Zentner pflücken, haben sie einen Wochenlohn von 80 bis 100 Mark. Der Verkaufspreis beim Großhändler beträgt 60 Fg. für das Hund.

Zwickau. (Grubenunfall.) Zu Schaden kam im Betriebe des Vertrauensbüchsen der Hauer Ernst Wänzel aus Gainsdorf. Zu Bruch gekommenes Gestein begrub den Bedauernswerten unter sich und verletzte ihn schwer, jedoch er Aufnahme im Krankenhaus finden mußte.

Zwickau. (Samtkern.) Bei einer Reparaturarbeit in einer hiesigen Villa entdeckten Arbeiter in einer Bodenkammer reiche Vorräte an Häuslerwaren (50 (?) Schinken usw.) und erhalteten Anzeige. —

(Wasserschiff) ...



Mittwoch, den 3. Juli und
Donnerstag, den 4. Juli
Aus Anlass unseres 10jährigen
Geschäftsjubiläums

Grosse Fest-Vorstellung

Anfang an beiden Tagen um 2 Uhr.
Festprolog, gesprochen von unserem
Söhnchen.



Dem
Licht
entgegen

Drama in 3 Akten.
Reinhartensall

Eine Reise nach Bethlehem über
Jerusalem. Naturaufnahme.
— Die Ukrainer Speisekarte. —
Humoristisch. - Und andere Einlagen.
Die gesamte Einnahme beider
Tage ist zum Besten für „Kinder
aufs Land“ bestimmt.
Um recht zahlreichen Besuch bitten
Hochachtungsvoll
Rudolf Lässig und Frau.

Achtung! Nur 2 Tage!

Ausgekauft
Frauenhaar Gramm 2 Pfg.
Alle Zöpfe Gramm 1 Pfg.
kauft Mittwoch, den 3. Juli und Donnerstag, den
4. Juli im Hotel „Goldene Sonne“ Markt 4 von 8 Uhr vorm.
bis 1/7 Uhr abends.
Schwarz, berechtigtter Geschäftsführer des Reichskommiss.

Drucksachen aller Art „Sageblatt“-Druckerei.
Liefert die
Gallberg.
Bismarckstraße 200 ptr

Frauen-Berein

Stichtag: Donnerstag, den 4. Juli
nach 1/4 Uhr Frauen-Berein
in der Obstweinschänke.

1 Stamm Hühner,
Hühner 1:4, 50jährig, zu
verkaufen

DANK.

Für die vielen und wohlthuenden Beweise der Liebe und Teilnahme
sowie für die Begleitung zur letzten Ruhestätte und den überaus reichen
Blumenschmuck beim Begräbnis meiner innigstgeliebten Gattin, unserer
guten, unvergesslichen Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ella Georgi

sagen wir nur hierdurch allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten
unseren **herzlichsten Dank**. Besonderen Dank dem Landwirtschaft-
lichen Verein für das freiwillige Tragen zur letzten Ruhestätte unserer
Lieben.

In tiefem Schmerze
Fritz Georgi

Familie Oskar Voigt
und alle übrigen Hinterbliebenen.

Hohndorf, den 2. Juli 1918.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben, unvergesslichen Mutter

Marie Seim

fühle ich mich gedrungen. Allen meinen **herzlichsten Dank** auszu-
sprechen. Besonders Dank den Hausbewohnern für ihre aufopfernde
Pflege beim Krankenlager und Herrn Oberpfarrer Ende für die trost-
reichen Worte am Grabe.

Lichtenstein, den 30. Juni 1918.

Lotte Seim

im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Nach langem, schwerem Leiden verschied am Sonntag früh unser innigst-
geliebter, guter Vater

Carl Stiehler.

In tiefstem Schmerze zeigen dies nur hierdurch an:

Die trauernden Kinder.

Hohndorf, den 1. Juli 1918.

Die Einäscherung erfolgt in Zwickau, nur im engsten Familienkreise.

Beileidsbezeugungen werden im Sinne des Verstorbenen dankend abgelehnt.

... für den gesamten Inhalt verantwortlich ...